Edition Temmen

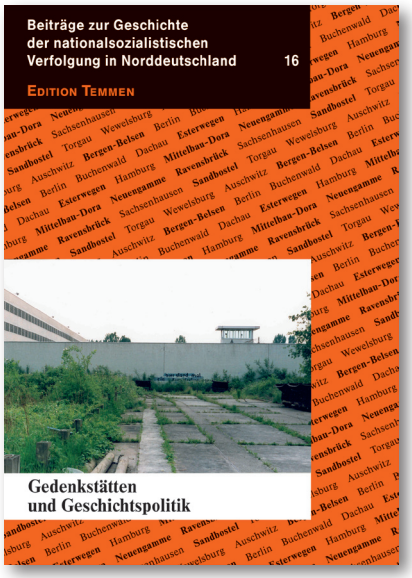
PRESSEINFORMATION

Gedenkstätten und Geschichtspolitik

Mussten Gedenkstätten an historischen Orten der NS-Verbrechen einst gegen große gesellschaftliche Widerstände erstritten werden, sind sie heute öffentlich geförderte und weithin akzeptierte Institutionen der bundesrepublikanischen Erinnerungskultur. Wie ist dieser Wandel zu erklären und zu bewerten? Welche historisch-politischen Bedingungen und Akteure haben ihn ermöglicht, welche Konsequenzen hatte er für Theorie und Praxis der Gedenkstättenarbeit? Wie werden die beiden »deutschen Diktaturen« zueinander in Beziehung gesetzt? Sind Gedenkstätten beunruhigende Orte oder Inszenierungen erfolgreicher Vergangenheitspolitik? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die jüngste Ausgabe des Zeitschriftenheftes »Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland«.

Zu Beginn beschreiben *Thomas Lutz* und *Cornelia Siebeck* die Entwicklung der Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus hin zu Orten der nationalen Selbstverständigung im vereinten Deutschland und erörtern, ob durch die staatlich institutionalisierte »Gedenkstättenlandschaft« deren zivilgesellschaftliche Verankerung verloren zu gehen droht. *Fabian Schwanzar* untersucht das Verhältnis von Geschichtsinitiativen und staatlicher Geschichtspolitik in den 1970er- und 1980er-Jahren in Westdeutschland. Einen anderen zeitlichen Schwerpunkt setzen *Carola S. Rudnick* und *Caroline Pearce*. Sie behandeln geschichtspolitische Herausforderungen, die sich aus der Vereinigung der beiden deutschen Staaten seit 1990 ergeben. *Detlef Garbe* hingegen fragt nach den gegenwärtigen geschichtspolitischen Zuschreibungen und Gefährdungen, mit denen die Gedenkstätten konfrontiert sind. Am Ende des Heftes kommen Gedenkstätten als eigenständige Akteurinnen und Akteure im geschichtspolitischen und pädagogischen Feld in den Blick. *Verena Haug* diskutiert die Wirkungsmächtigkeit der historischen Orte im Kontext pädagogischer Vermittlungsarbeit. *Corinna Tomberger* analysiert die gesellschaftliche Doppelrolle der Gedenkstätten: Einerseits seien sie symbolpolitische Orte, andererseits agierten sie als Institutionen selbst geschichtspolitisch.

Darüber hinaus werden im Dokumentationsteil des vorliegenden Heftes eine geschichtspolitische Kontroverse im Kontext der KZ-Gedenkstätte Neuengamme mit der Fragestellung »Darf ein Angehöriger der Bundeswehr in einer KZ-Gedenkstätte als pädagogischer Mitarbeiter beschäftigt sein?« und das Berliner Themenjahr 2013 »Zerstörte Vielfalt« vorgestellt. Abschließend informiert das Heft über aktuelle Entwicklungen in den Gedenkstätten und stellt neue wissenschaftliche Projekte im norddeutschen Raum vor.



KZ-Gedenkstätte Neuengamme (Hg.)

Gedenkstätten und Geschichtspolitik

Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland, Heft 16

208 S., 32 Abb.
23,8 × 16,8 cm, broschiert
ISBN 978-3-8378-4048-3

14,90 Euro

Kontakt: Edition Temmen – Hohenlohestraße 21 – 28209 Bremen – www.edition-temmen.de
presse@edition-temmen.de – Tel.: 0421-34843-0 – Fax: 0421-348094

Edition Temmen e. K. – Geschäftsführung: Horst Temmen, Wilhelm Temmen (Prokurist) – Sitz: Bremen – HRA 24046 HB